



Die beiden Esel neben der lebensgroßen Krippe auf dem Christkindlmarkt lockten vor allem Kinder an.
Fotos: Manfred Sendlinger



Greta (fast schon vier Jahre alt) beim Verziern von kleinen Lebkuchen.



Schmuck für den Weihnachtsbaum verkaufen unter anderem Renate und Michael Götz aus Weiler.

Schneeflocken und Lebkuchenduft

Tradition Scheidegger Christkindlmarkt bietet vielen hundert Besuchern Vielfalt in der Vorweihnachtszeit

VON MANFRED SENDLINGER

Scheidegg Am Samstag Schneeflocken, am Sonntag Schneeregen, Regentropfen und Wind - der Scheidegger Christkindlmarkt pendelte wittermäßig zwischen Extremen. Der nass-kalte Niederschlag hielt allerdings kaum Besucher davon ab, durch die Budengassen der über 40 Fieranten und Aussteller zu schlendern. Dicht gedrängt genossen Einheimische, Urlaubsgäste und Gemeindegemeinschaften die Vorweihnachtszeit und deckten sich mit Weihnachtsgeschenken, Handgemachtem, Christbaumdekoration und vielen weiteren Adventsklassikern ein. Zudem öffneten am Sonntag die Ladengeschäfte.

Wem es dann aber draußen doch einen Tick zu ungemütlich wurde, der konnte beispielsweise bei Martin Humplik im Restaurant Post Lebkuchenteig verziern: „Wir bieten das heuer zum ersten Mal an.“ Einen Teil des benötigten Teiges hat er selbst gemacht, der andere kam von seiner Familie aus Tschechien: „Ein Familienrezept“, verriet er und freute sich, dass sein Angebot, die kleinen Plätzchen und Lebkuchen mit Zuckerfarben zu verzieren, bei den Kindern so gut ankam.

An den Ständen standen die Betreiber ihren Kunden oftmals mit Rat und Fachwissen zur Seite. So riet Viktoria Brugger aus Wangen an ihren Stand für Krippenzubehör

dazu, noch nicht auf LED-Beleuchtung umzustellen: „Das Licht hat immer noch einen leichten Blaustich und ist für eine Krippenszene einfach nicht 'warm' genug.“ Bei den Scheidegger Ministranten gingen nicht nur die selbstgebackenen Plätzchen gut weg, wie Johanna feststellte: „Jede Gruppe hat was anders gebastelt, gebacken oder zubereitet, wie zum Beispiel Gelee, Zapfenschmuck, Gefilztes oder Windlichter.“

Nicht nur Hunger und Durst konnten etwa bei Hermine Ellers Brennterkeüche oder am Seelenstand des Singvereins befriedigt werden, auch auf einen Schwatz wurde immer wieder stehengeblieben. So

auch beim Moststand der Filiale Oberstein. Mit Joe Milz kamen die Besucher dabei sofort und intensiv ins Gespräch. Viel geredet wurde auch bei den Naturfreunden. Wolfgang Hollfelder und seine Helfer gaben immer wieder Auskunft über die richtige Winterfütterung von Vögeln und verkauften massenweise die beliebten Fetthäuschen. Hollfelder zur großen Nachfrage: „Wir haben auch ein Team in unserer Werkstatt stationiert, das die leer zurückgebrachten Häuschen gleich wieder mit Fettfutter befüllt und zurück zu unserem Stand bringt.“

Den schönsten Stand hatte wieder einmal Conny Bude aus Hergensweiler dekoriert. Ihre heurige Spe-

zialität waren Miniaturkrippen in kleinen Laternen oder in der harten Fruchthülle von Buddha-Nuts. Das sind Früchte aus Indien, die Conny Bude akkurat ausschmückt, mit der heiligen Familie bestückt und von innen beleuchtet. Illuminiert wurde auch der Kirchplatz am Samstagabend - und zwar mit Feuer. Zur Flammenshow der Lindauer Gruppe „Feuerdrachen“ saßen und standen die Besucher dicht an dicht. Christian Reichart, Vorsitzender des veranstaltenden Verkehrsvereins, war froh, dass es der Winter doch noch gut gemeint hat: „Der Schnee kam genau zur rechten Zeit. Ohne die weiße Pracht fehlt einfach was.“

Zwei DVD verschlamps: 1200 Euro Geldstrafe

22-Jähriger hatte Ausleihe nicht zurückgebracht

Bregenz/Westallgäu Er hatte zwei DVD ausgeliehen und den Rückgabetermin verpasst. Aufforderungen der Videothek schlug er in den Wind. Nun hat das Bezirksgericht Bregenz einen 22-jährigen Vorarlberger zu 1200 Euro Geldstrafe wegen Veruntreuung verurteilt. Das berichten die *Vorarlberger Nachrichten*. Hinzu kommen noch rund 500 Euro - für Anwaltskosten und die noch offene und inzwischen angewachsene Leihgebühr. Zudem ist der Mann damit vorbestraft - zum dritten Mal.

Der Angeklagte hatte sein Versäumnis nach der Leihe im Juli des vergangenen Sommers begründet: durch eine Hirntumor-Diagnose bei einem seiner kleinen Kinder („das lenkte meine Gedanken in eine andere Richtung“) und einen Wohnungswechsel, bei dem er die DVD irgendwo verlegt habe. Und schließlich habe die Videothek in der Zwischenzeit auch für immer geschlossen. „Ich ging extra hin, um die offene Rechnung zu bezahlen. Doch da war der Laden schon dicht“, sagte der 22-Jährige beim Prozess.

„Finde ich etwas viel“

Der Richter sah dennoch zumindest einen bedingten Vorsatz der Veruntreuung erfüllt und fällte das entsprechende, doch nicht gerade milde Urteil. Was der Angeklagte verblüfft mit den Worten quittierte: „Zusätzlich 1200 Euro Geldstrafe? Nur wegen zwei verschlampsen DVD? Ich kenne mich da nicht aus, aber das finde ich schon etwas viel.“ (bes, vn)

Ein Journalist mit Mission

Porträt Michael Ragg hatte in einer Reihe kirchlicher Medien Leitungspositionen inne. Mit seiner Agentur „Ragg's Domspatz“ organisiert er Vorträge, Messen, Kongresse. Weil er öffentliche Kirchenkritik für überzogen hält, will er ihr etwas entgegen setzen

VON INGRID GROHE

Opfenbach Michael Ragg hätte auch Priester werden können. Zumindest war „Gottesdienst“ sein liebstes Rollenspiel in der Kindheit. Und auch das „Sendung-Machen“ probierte er aus, indem er Puppen als „Reporter“ zu Schauplätzen wichtiger Ereignisse schickte, die er, der Nachrichtensprecher, kommentierte. Später jedoch schlug er den Hinweis des Vaters in den Wind, der ihm ein Talent für Journalismus erkannte; und auch mit Kirche wollte er - zumindest beruflich - nichts zu tun haben. Der Vater behielt Recht: Michael Ragg wurde journalistischer Allrounder. Bei katholischen Fernseh- und Radiosendern hatte er Chefpositionen inne; als Moderator

und Referent ist er gefragt, und als Inhaber der Agentur „Ragg's Domspatz“ organisiert er Kongresse, Pilgerreisen und die Kirchenmesse „Gloria“. Sitz der Agentur und Wohnort Rags ist seit vier Jahren Opfenbach.

Mit seiner Frau Vivien lebt Michael Ragg in einer großzügigen, hellen Wohnung im Ortskern. Die Überzeugung des Paares ist sichtbar: ein Kreuz im „Herrgottswinkel“, daneben ein Muttergottes-Bild, ein Buch von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt auf dem Wohnzimmerisch - und das Foto über dem Ess-tisch zeigt den deutschen Papst mit den Eheleuten, wie er ihnen den Segen für Frischvermählte spendet.

„Den vollen Schatz des christlichen Glaubens findet man in der katholischen Kirche.“

Michael Ragg

Die Wohnungseinrichtung strahlt dabei keine betonte Frömmigkeit aus - sie vermittelt eher einen selbstbewussten Glauben.

Zu einer ähnlichen Ausstrahlung will Michael Ragg auch der Kirche und dem katholischen Glauben verhelfen. Der 58-Jährige lächelt über sich selbst, wenn er sagt, dass er einen „gewissen missionarischen Antrieb“ besitze. Sein Anliegen sei es, den Menschen gute Dinge nahebringen. Es geht ihm um „weniger Angst, mehr Sinn“. Der Lieblingspapst von Michael Ragg ist Papst Johannes Paul II. Von den drei seinem Wohnort nächst gelegenen Gotteshäusern besucht er regelmäßig die Pfarrkirche in Opfenbach, gelegentlich die Sühnekirche Wigratzbad - und nie das als progressiv bekannte Comboni-Missionshaus in Mellatz. Das hat mit seiner Überzeugung zu tun, dass die Kritik an der katholischen Kirche das Bild dieser Kirche verzerrt. „Es gibt viel Propaganda gegen die Kirche“, sagt

er. „Ein Teil der Kirchenkritik beruht auf Irrtum und Lüge.“ Weil daraus eine Entmutigung der Christen resultiere, will Ragg „gerade den einfachen Menschen“ verdeutlichen, dass „der Segensstrom, der von der Kirche ausgeht, viel wirkungsvoller ist, als die schlimmen Dinge, die einzelne Kirchenmitglieder getan haben“.

Priester ist Michael Ragg nicht geworden - wegen des Zölibats - aber als Prediger wirkt er in gewisser Weise schon. Er betont, er wolle nicht gegen kirchenkritische Strömungen anpredigen, sondern kämpfe für das Vertrauen in Glaube und Kirche. Das Christentum als etwas Heilsames darzustellen, sei sein Ziel, wenn er eingeladen wird, Vorträge zu halten. Eine ganze Reihe an Themen kann der Referent anbieten, darunter „Das Christentum in China“, „Sterben in Würde“ und „Das christliche Menschenbild“.

Wenn Michael Ragg über seinen Werdegang spricht, scheint er selbst zu staunen, wie leicht es ihm fällt, neue Herausforderungen zu meistern. Sei es als schreibender Journalist, als Chefredakteur und dann Moderator beim christlichen Sender „Radio Horeb“, im katholischen Fernsehen oder beim päpstlichen

Hilfswerk „Kirche in Not“, das er elf Jahre als Pressesprecher vertrat. Ragg erkannte, dass hinter all den Schwestern und Patres, die das Hilfswerk weltweit unterstützt, Unmengen interessanter Geschichten stecken und verhalf ihm so zu großer Aufmerksamkeit.

Zudem organisierte er in dieser Funktion mehrmals den Weltkongress „Treffpunkt Kirche“ mit tausenden Teilnehmern - darunter Bischöfe und Kardinäle von verschiedenen Kontinenten ebenso wie gläubige Schauspieler. „Ich durfte immer wieder erfahren, dass ich Talent und Freude an diesen Dingen habe“, sagt Michael Ragg. Und: „Der liebe Gott hat mir immer die richtigen Leute geschickt.“

Auch in Mellatz sind Michael und Vivien Ragg auf die richtigen Leute gestoßen. In der dörflichen Gemeinschaft fühlen sie sich daheim. Sie engagiert sich in der Dorfladen-Initiative, er ließ sich für den Pfarrgemeinderat überreden und unterstützt mit seinen Kontakten und Erfahrungen die Katholische Erwachsenenbildung. Bekannte Referenten wird er im nächsten Jahr gleich für eine Woche einladen, um in mehreren Gemeinden der Region Vorträge zu ermöglichen. Und nebenbei nutzt die Agentur „Ragg's Domspatz“ die Talente des Westallgäus: Michael Ragg hat Michael Spiegel als Kirchenmusiker aufs Podium bei der „Gloria“ eingeladen.“

Michal Ragg spricht morgen über den Advent

- Über „Advent - Zeit der großen Sehnsucht“ spricht Michael Ragg am Dienstag, 1. Dezember, um 20 Uhr im Pfarrsaal der Pfarrei St. Georg in Wohlbrechts.
- Der Referent legt dar, worauf der Zauber beruht, der Advent und Weihnachten umgibt, und setzt sich mit Versuchen auseinander, die Weihnachtsgeschichte als frommes Märchen

umzudeuten oder die Advents- und Weihnachtszeit von ihren christlichen Wurzeln abzuschneiden. Er gibt Anregungen, wie Christen der Vorweihnachtszeit wieder mehr christliches Profil verleihen können.

- Der von der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) veranstaltete Abend ist öffentlich, der Eintritt frei, eine Spende erwünscht.

Ab morgen jeden Tag Gewinne des Adventskalenders

Westallgäu Sie haben regen Absatz gefunden. 4000 Adventskalender hat der Lions-Club Oberstaufen-Westallgäu verkauft. Jeder trägt eine Nummer, die als Los dient. Tag für Tag öffnet sich ein Türchen. Hinter jedem verbergen sich Preise. Die Gewinnnummern sind unter notarieller Aufsicht gezogen worden. Veröffentlicht werden sie jeden Tag im Serviceteil des *Westallgäuer* und auf der Homepage des Lions-Clubs: (www.lions-oberstaufen-westallgaeu.de). Auf den Kalendern sind die Adressen und Telefonnummern der Sponsoren angegeben, bei denen die Gewinne abgeholt werden können. Zum Erhalt der Gewinne muss der betreffende Kalender im Original vorgelegt werden.

Sponsoren haben 280 Preise im Gesamtwert von 27 000 Euro zur Verfügung gestellt. Der Erlös der Aktion geht an die Kartei der Not, die Kinderbrücke Allgäu, das Kinderhospiz und die Lebenshilfe. (wa)

Aus Vorarlberg

Auch Schüsse stoppen Fahrer nicht Sechs Polizeistreifen verfolgen 21-Jährigen

Rankweil Ein betrunkenen Autofahrer hat sich in der Nacht auf Samstag im Raum Feldkirch eine Verfolgungsjagd mit der Polizei geliefert. Sechs Polizeistreifen waren nötig, um den Fahrer zu stellen. Nicht einmal Schüsse konnten den 21-jährigen Vorarlberger nach Angaben des Internetportals vol.at stoppen.

In Rankweil war Polizeibeamten der Fahrstil des Lenkers aufgefallen. Dieser war nicht allein dem Alkohol geschuldet: der Mann war zuvor in Sulz-Röthis gegen einen Betonsockel gefahren. Sein Fahrzeug war daher nur noch eingeschränkt fahrtüchtig. Den Anhalteversuch der Polizei ignorierte der 21-Jährige jedenfalls und flüchtete durch Rankweil in Richtung Feldkirch. Wie die Polizei berichtet, kam es dabei durch das Verhalten des Fahrers zu mehreren gefährlichen Situationen. Unter anderem touchierte er einen Landbus. In Feldkirch-Altenstadt kam das Fahrzeug zum Stillstand. Die Beamten versuchten, den Lenker festzunehmen. Die Beifahrerin - eine 20-jährige Vorarlbergerin - versuchte das Auto zu verlassen. Doch der Mann fuhr abermals an. Um eine weitere Flucht zu verhindern, schoss ein Beamter zwei Mal auf den rechten Hinterreifen des Auto. Aber der Mann dachte nicht ans Anhalten: Ein Beamter musste sich durch einen Sprung zur Seite in Sicherheit bringen. Nach einer kurzen Verfolgung wurde der Lenker durch ein quergestelltes Polizeiauto gestoppt. Dabei fuhr der Mann mit seinem Pkw noch gegen die linke Seite des Einsatzwagens. Ein Polizist wurde leicht verletzt. (wa)

Zehn Bewohner aus brennendem Haus geholt

Lustenau Großeinsatz für Rettungskräfte in Lustenau. Dort ist in der Nacht zum Samstag gegen 3.30 Uhr ein Drei-Parteien-Haus in Brand geraten. Polizeibeamte brachten zehn Hausbewohner ins Freie. Die Feuerwehr Lustenau war mit neun Fahrzeugen und 65 Mann im Einsatz. Vermutlich hatte Asche auf einem Balkon im ersten Stock einen Glimmbrand ausgelöst, der sich schnell über die Fassade auf das Vordach ausweitete und in weiterer Folge auf den Dachstuhl übergreif. Die Löscharbeiten dauerten bis 5.30 Uhr an. Um 10 Uhr musste die Feuerwehr wieder ausrücken, da erneut eine starke Rauchentwicklung festgestellt worden war. Der Nachbar konnte rasch unter Kontrolle gebracht werden. (wa, pem)

Vor Gericht



Michael Ragg in seinem Büro. Von hier aus organisiert er Kirchenmessen, Kongresse und Pilgerreisen. Und hier bereitet er seine Vorträge vor - unter anderem durch Lektüre zum jeweiligen Thema.
Foto: Ingrid Grohe